

**Widersprüchliche Aussagen des Beratungsunternehmens KPMG und der Landesregierung zum Hahn Verkaufsverfahren (Antrag nach §76 Ab. Vorl. GOLT Fraktion der CDU) InnenA 01.06.17, Vermerk A. Licht MdL (so im Wesentlichen im Ausschuss vorgetragen)**

**Das Kabinett hat am 30.05.16 einem Vertragswerk auf einer manipulierten Entscheidungsgrundlage zugestimmt.**

Seite5/ 6/7 LRH Bericht

(aus Tz 6)“Das Innenministerium hatte sich kein fundiertes eigenes Urteil über die Expertise von SYT und die Qualität der vorgelegten Unterlagen als Grundlage für die Entscheidung über den Verkauf gebildet, obwohl das FM wiederholt auf von Anfang an erkennbare Ungereimtheiten hingewiesen hatte.“

(aus Tz 12,„Die Vorlage erweckte den unzutreffenden Eindruck, der Businessplan sei geprüft, er beruhe auf nachvollziehbaren Unternehmenskonzepten, bei SYT handele es sich um einen seriösen Geschäftspartner und der Verkauf sei nach Vorgaben der EU-Kommission nur an SYT als Höchstbietenden möglich.“

**Im Schreiben der KPMG AG vom 21.Juli 2016 an die Ministerpräsidentin** des Landes Rheinland-Pfalz und an den Staatsminister im Ministerium des Innern und für Sport, Roger Lewentz zur „Berichterstattung Privatisierung Flughafen Hahn“ heißt es: (in Auszügen)

„Sie, sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, äußerten sich im Sommerinterview des SWR-Fernsehen, ausgestrahlt am 18. Juli 2016, wie folgt: ...am Ende dieser Phase, wo es um die Überprüfung des Käufers ging, sind leider diese Fehler unterlaufen. KPMG hat an dieser Stelle aus meiner Sicht natürlich nicht ordnungsgemäß gehandelt.“

„Diese Berichte und Stellungnahmen schaden der Reputation unseres Unternehmens nachhaltig, weil sie den tatsächlichen **Sachverhalt einseitig und letztlich unrichtig darstellen.**“

„Infolge dieser Alternativlosigkeit war ein erheblicher Verkaufs- und Zeitdruck gegeben. Diese Tatsache und **die zunehmend angespannte Liquiditätssituation der Gesellschaft** führten dazu, dass die **Landesregierung zügig zu einem Abschluss kommen wollte und daher eigenständig extrem enge Vorgaben gesetzt, wichtige Informationen nicht breit diskutiert und wichtige Empfehlungen und Warnsignale ignoriert hat.**“

„SYT hat die Vertreter der Landesregierung und von KPMG am 19.Mai 2016 in der Frankfurter KPMG-Niederlassung erst am Ende mehrstündiger Vertragsverhandlungen erstmals und unvermittelt darüber informiert, dass u.a. anstelle des bisherigen Mehrheitsgesellschafters Hr. Zhou Chao nunmehr Herr Zhu Qing 51% der Anteile halte und als solcher in das chinesische Register eingetragen werden solle. Die Sitzung wurde daraufhin **unterbrochen KPMG empfahl Herrn Staatssekretär Stich in einem gesonderten Gespräch ausdrücklich, die Verhandlungen mit SYT angesichts dieses ungewöhnlichen Vorgangs und der sich daraus ergebenden Fragen** (Selbstauskünfte für Überprüfung der Gesellschafter, Finanzierung des Kaufpreises) **zumindest bis auf weiteres auszusetzen.** Entgegen dieser ausdrücklichen Empfehlung von KPMG entschied Herr Staatssekretär Stich für die Landesregierung, nach kurzer

Unterbrechung, die Verhandlungen mit dem Ziel eines möglichst kurzfristig umsetzbaren Vertragsabschlusses fortzuführen. **Er begründete dies insbesondere mit den fehlenden Handlungsalternativen und dem Hinweis auf den von Ihnen, Frau Ministerpräsidentin, bereits zuvor zum Ausdruck gebrachten Zeitdruck.**

**Herr Staatssekretär Stich informierte Sie, Frau Ministerpräsidentin, auskunftsgemäß am Vormittag des 24.Mai 2016 im Rahmen eines längeren persönlichen Gesprächs ausführlich über diesen Sachstand und die neue Gesellschafterstruktur des SYT. Entsprechend der Vorgabe der Staatskanzlei legte das Mdl noch am selben Tag des 31.Mai 2016 als Beurkundungstermin fest, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch eine Reihe von Dokumenten fehlte.“**

**„Obwohl für eine Überarbeitung der Ministerratsvorlage ausreichend Zeit zur Verfügung stand, hielt das Mdl eine solche trotz der zahlreichen relevanten Änderungen im Vergleich zur Entwurfsfassung vom 11.Mai 2016 - reduzierter Kaufpreis; neue Gesellschafterstruktur SYT; Entfall von Herrn Zhou Chao als wesentlicher Financier der Transaktion - nicht für erforderlich.“**

**Schreiben an die KPMG( Herr Zierz) am 25.Juli 2016, von Seiten des Staatsminister im Ministerium des Innern und für Sport, Roger Lewentz, Betreffzeile: Privatisierung Flughafen Frankfurt-Hahn**

Im Schreiben versucht das Ministerium einen teilweise anderen Sachverhalt darzustellen. Darauf antwortet die KPMG an die Ministerpräsidentin.

Rückantwort der KPMG

**26.Juli 2016 Schreiben der KPMG AG an die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz und an den Staatsminister im Ministerium des Innern und für Sport, Roger Lewentz**

**„Wir halten fest, dass die Darstellungen in unserem Schreiben, vom 21.Juli 2016 unbestritten bleiben.“**

Minister Lewentz und Staatssekretär Stich stützen sich in ihrer Argumentation auf die telefonische Auskunft vor der Ministerratssitzung von KPMG am 30.5.16, dass nunmehr dem Vertrag zugestimmt werden könne. **Laut Protokoll des RA am 24.5.17, S. 15-16 hat es dieses Telefongespräch nie gegeben.** Es wurde weder, wie üblich abgerechnet, noch gibt es dazu irgendeinen Vermerk:

**31. Sitzung Rechtsausschuss 24.05.17 Teil 2 Seite 15 und 16 in Auszügen:**

„MdL Licht: Meine konkrete Anfrage von eben: Können Sie die Telefonlisten mit dem Anbieter dokumentiert vorlegen?

Staatssekretär Stich: Ich gehe mal fest davon aus, dass **bei uns sowieso keine Telefonlisten geführt** werden; aber wenn ich die rechtliche Situation zu den Speicherfristen richtig kenne, dürfte das aktuell rechtlich und tatsächlich gar nicht mehr möglich sein.“

Dr. Siebelt LRH

„...Danach sind die Akten so zu führen, dass sich alle wesentlichen Vorgänge aus ihnen ergeben. **Auch das würde für die Dokumentation eines derart wichtigen Telefonats sprechen.**

MdL Licht: Darf ich eine kurze Nachfrage stellen? – Es gab ja eine Besprechung mit dem Anbieter, also mit KPMG. **Und KPMG, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, hat gegenüber dem Landesrechnungshof gesagt, dass dieses Gespräch nicht stattgefunden habe. Ist das richtig so?**

**Direktor beim LRH, Dr. Siebelt: Das ist richtig so, ja.“**